

## Zeit-Strophen.

Die Haut, die rundgeballte, droht,  
Die Schlüsselfette flirrt,  
So spricht die Wirtin puterrot  
Zu ihrem lieben Wirt:  
„Das dauert jetzt schon über's Jahr,  
Man sieht kein End' davon —  
Jetzt brauchen sie zum Kriegsführer'n gar  
Die Küchenmädchen schon.  
O, das verfluchte England das!  
Das ist an allem schuld —  
Ich war schon vorher voller Gosh,  
Jetzt reißt mir die Geduld.  
Es bleibt ja nichts am allen Fleck,  
Der Mensch wird völlig irr —  
Die Kellner weg — die Gäste weg —  
Jetzt geht auch das Geschirr

Und alles wegen England nur!  
Beweist denn das ein Christ,  
Daß eine Wärfertreue  
So schlecht und boshaft ist?  
Kein Kupfer lassen sie herein,  
Das Meer ist zugesperrt —  
So braucht der Staat auf ja und nein  
Mein Wands jetzt vom Herd.  
Mit Meßing geht's uns ebenso —  
Auf meine alten Tag'  
Kuk' ich's noch immer gern und froh,  
Macht auch das Rib'in Plag'.  
Jetzt aber kommt der Meßer weg,  
Die Kochstangeneln aus —  
Zum Glück ist doch für's Gpösel  
Kein Tombat im Gebrauch

Doch was ein blankes Wands ist,  
Was gelb glänzt oder rot —  
Muß alles fort! Wenn's dich verdrückt —  
Pfficht ist's und ist Gebot.  
Wied einem auch das Auge naß  
Wie alles blüht und blautt —  
Schwamm drüber! Man muß geben, was  
Das Vaterland verlangt.  
Na, aber England! Sackerlot!  
Die Teufelung brüht aufs Herz,  
Die Bier-, die Steisch-, die Stiefelnot,  
Und jetzt der Meindischmerz!  
Wenn ich auch sonst kein Gistnig' bin —  
Mein, Englands Maß ist voll!  
Jetzt betet auch die Bienerin,  
Daß Gott es strafen soll.“

Florian.